

tz. Leipzig, 9. März. Die Blücherbrücke ist in voller Arbeit. Die Maurer haben seit acht Tagen ihr Werk begonnen und schon sind die Bogengewölbe, welche beide Landpfeiler und Widerlager mit dem Mittelpfeiler verbinden, angefangen. Ein schweres Werkstück nach dem andern wird durch die Maschine gehoben und leicht wie mit Federdruck an den für dasselbe bestimmten Platz auf das Bogengerüst gelegt. Die Locomobile ist von jener Stelle entfernt und weiter oben an der Parthe, deren neues Bett nach der Thüringer Eisenbahn zu ausgestochen und mit Rufen besetzt wird, aufgestellt und wird sich auch dort als obrigkeitlich privilegierte Ausdauerin mit mehrfacher Pferdekraft bewähren.

* Leipzig, 9. März. Die erste oder vorderste Abtheilung des alten Friedhofs, welche bekanntlich in den achtziger Jahren vollständig ihrer frühern Bestimmung entzogen wird, läßt schon hier und da Spuren der dereinstigen Vernichtung wahrnehmen. Alle verfallene oder von den etwaigen Hinterlassenen vernachlässigte Grabstätten, welche mehr zum Aergerniß als zur Ehre der Friedensstätte dienen, sind bereits geerntet, und in diesen Tagen hat man auch damit begonnen, die an der nördlichen Mauer gelegenen Gräfte und Oberbauten, soweit solche baufällig geworden, abzutragen und auszufüllen.

* Leipzig, 10. März. Die öffentlichen Prüfungen in der fünften Bürgererschule werden in den Tagen vom 15. bis 18. März abgehalten werden. Die Censur-Vertheilung findet Freitag den 19. März statt (Knaben um 8 Uhr, Mädchen um 10 Uhr). Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt Dienstag den 6. April früh 8 Uhr. Die Entlassung der Confirmanden erfolgt Sonnabend den 20. März früh 9 Uhr, die Aufnahme der Neueintretenden Montag den 5. April früh 9 Uhr.

Leipzig, 10. März. Gestern Abend verhaftete die Polizei in der Glodenstraße abermals einen Handarbeiter, welcher im Streite mit einem Alteisenhändler zu seinem Messer gegriffen und damit letztern mehrfach am Kopfe verwundet hatte.

Zur heutigen Generalversammlung der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft reisten morgens 1/8 Uhr 150 Actionaire mittelst Extrazugs nach Magdeburg von hier ab.

Wie neulich auf der Berliner Straße kam auch gestern Nachmittag in der Gerberstraße der Unfall vor, daß ein mit Passagieren besetztes Droschkegeschirr in Folge der engen Passage mit einem andern schweren Wagen zusammenfuhr. Diesmal ging es aber nicht ohne Schaden ab; nicht nur, daß der Droschkenwagen schwer beschädigt wurde, so zertrümmerte auch das zur Seite auf Trottoir geschleuderte Pferd einen Fensterladen und mehrere Glasscheiben. Die Insassen des Wagens kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon.

Bei Reudorf kurz vor Dresden entgleiste heute Morgen gegen 4 Uhr ein von Berlin kommender Güterzug während der Fahrt. Bevor der Zug zum Stehen gebracht werden konnte, wühlte sich die schwere Maschine tief ins Erdreich und bewirkte dadurch, daß die nächst darauf folgenden Güterwagen umwarfen und zum Theil zertrümmert wurden. Die Wagen thürmten sich über einander auf oder warfen zur Seite um und beschädigten in erheblicher Weise den Bahnkörper, weshalb der Frühlingszug, welcher in Dresden 4 1/4 Uhr abgehen soll, nicht abgefertigt werden konnte. Die Passagiere langten erst Mittag 12 Uhr hier an, sie hatten an der betreffenden Stelle aus- und umsteigen müssen. Leider sind vom Fahrpersonal zwei Personen, und zwar der Schaffner Grille schwer, ein Bremser Namens Rudolph weniger erheblich verletzt worden. Der Unfall ist, wie es heißt, dadurch herbeigeführt, daß eine Weiche, die so eben von einer anderen Locomotive passirt worden, für den unmittelbar nachfolgenden Güterzug nicht gestellt worden war.

* Leipzig, 10. März. Die heutige Generalversammlung der Magdeburg-Leipziger Eisenbahngesellschaft hat alle Anträge der Gesellschafts-Vorstände, nach Verwerfung eines Vertagungs-Antrags, mit überwiegender Majorität angenommen.

* Leipzig, 10. März. Am 7. d. M. fand zum Schlusse der diesjährigen Wintervergügungen eine gesellige Zusammenkunft des Gabelsbergerschen Stenographen-Vereins im Parterresaal des Schützenhauses statt. Die bei derselben vorgeführten beiden Lustspiele „Eigensinn“ von R. Benedix und „Moritz Schnörche“ oder „Eine unerlaubte Liebe“ wurden von Vereinsmitgliedern in einer weit über den gewöhnlichen Dilettantismus hinausgehenden Weise exact und mit Verständniß gespielt, obwohl eine der mitwirkenden jungen Damen zum ersten Male die Bretter betrat, „welche die Welt bedeuten“. An diese Aufführungen, welche den stürmischsten Beifall der Anwesenden hervorriefen, schloß sich ein Länzchen. Der zahlreiche Besuch dieser Zusammenkunft, an welcher mindestens 250 Personen Theil nahmen, bewies eben so wie die früheren, daß nicht bloß die wissenschaftlichen Bestrebungen des Vereins, sondern auch seine Vergnügungen von bestem Erfolg sind. Es kann daher allen Freunden heiterer Geselligkeit, welche sich für die Stenographie nicht interessieren, der Beitritt zum Verein als außerordentliche Mitglieder, von denen Kenntniß der Stenographie nicht verlangt wird, nur angelegentlich empfohlen werden.

Das „Sächs. Wahl.“ schreibt: „Durch die anzuerkennende Bereitwilligkeit des Pachters des, der ökonomischen Societät zu Leipzig

gehörigen Gutes in Mätern, des Herrn Inspectors Bähr, seinen Viehbestand zum Zwecke der Regeneration von Kuhpockenlymphe zur Verfügung zu stellen, ist es möglich geworden, eine Regenerationsanstalt zu begründen. Mit Leitung derselben ist Herr Bezirksarzt Dr. Siegel in Leipzig beauftragt, und ist demselben ein Assistent zu Unterstützung bei Ausführung der Sache beigegeben worden. Die Aufgabe der Anstalt hat darin zu bestehen, alljährlich im zeitigen Frühjahr durch Impfung einer angemessenen Anzahl von Kindern und durch Bervielfältigung der von denselben gewonnenen Lymphe durch Weiterimpfung auf Kinder ein solches Quantum regenerirter Lymphe zu gewinnen, daß mit der letztern sämtliche Impfarzte des Regierungsbezirks Leipzig versorgt und dadurch in den Stand gesetzt werden können, ihre regelmäßigen Jahresimpfungen im Frühjahr mit frisch regenerirter Lymphe zu beginnen. Demnächst aber empfiehlt es sich, auch darauf Bedacht zu nehmen, daß die Impfarzte womöglich auch ihren im Verlauf des Jahres, z. B. in Folge von Blatterepidemien oder mit Rücksicht auf die drohende Gefahr von solchen etwa eintretenden weitern Bedarf an frischer Lymphe von der Anstalt beziehen können. Es werden daher die einzelnen Impfarzte alsbald nach Beendigung des Regenerationswerkes bei der Anstalt mit dem für den vorgedachten Zweck ausreichenden Quantum regenerirter Lymphe durch Zusendung der letztern auf Spateln oder in Haarröhren versehen und auch später etwa eingehende Anträge derselben auf weitere Zusendung von Lymphe, soweit thunlich, alsbald ausgeführt werden. Die Lymphe wird den Impfarzten in allen Fällen unentgeltlich verabreicht. Es sind jedoch mit Rücksicht darauf, daß das Regenerationswerk in der beabsichtigten Weise erst jetzt in das Leben tritt, und dafür, daß dasselbe schon bei dem ersten Male vollständig gelingen werde, keine Garantie übernommen werden kann, die Impfarzte darauf hingewiesen worden, daß sie sich nicht der Annahme hinzugeben haben, es werde ihnen schon die zu den heurigen Frühjahrsimpfungen benötigte Lymphe unbedingt aus der Regenerationsanstalt zukommen. Im Uebrigen versteht es sich von selbst, daß die einzelnen Impfarzte innerhalb ihrer Praxis auch fernherhin jede Gelegenheit, von gesunden Kindern gute Lymphe abzunehmen und damit ihren Vorrath an solcher für eintretende außerordentliche und plötzliche Bedarfsfälle zu vermehren, zu benutzen haben werden. Das Centralimpfinstitut in Dresden wird bis dahin beibehalten werden, wo die in den 4 Regierungsbezirken zu begründenden 4 Regenerationsanstalten sich vollständig eingelebt haben werden. Für den Regierungsbezirk Dresden wird die Regenerationsanstalt auf dem Staatsgute Bräunsdorf bei Freiberg unter der Leitung des Herrn Bezirksarztes Dr. Etmüller zu Freiberg, für den Regierungsbezirk Zwickau aber auf dem Rittergute Plantz bei Zwickau unter der Direction des ärztlichen Besitzers bei der Kreisdirection zu Zwickau, des Herrn Medicinalrathes Dr. Günther, in das Leben treten. Was den Regierungsbezirk Bautzen betrifft, so besteht eine solche bereits auf dem provincial-landständischen Gute Pommitz.

Weiter berichtet das Sächs. Wochenbl.: Nach bezirksärztlichen Mittheilungen sind im Laufe des Februar immer noch in der Umgegend der Stadt Leipzig, wie in Süditz, Probstheida, Thonbergstraßenhäuser, Engelsdorf, Ertrankungsfälle an Blattern vorgekommen. Es kann daher nur immer wieder auf Vornahme von möglichst zahlreichen Impfungen, die übrigens in den gedachten Ortlichkeiten bereits mit gutem Erfolg durch die betr. Herren Impfarzte ins Werk gesetzt wurden, aufmerksam gemacht und darauf gegen gewarnt werden, daß auf das Abwachen der zur sogenannten Naturheilmethode sich haltenden Personen Rücksicht genommen werde. In hiesiger Stadt sind nur noch einzelne Fälle vorgekommen.

Die Genossenschafts-Ordnung der Genossenschaft für die Verichtigung der Parthe ist jetzt erschienen. Das Decret datirt vom 28. Januar 1869. Der Zweck der auf Grund des Gesetzes über die Verichtigung von Wasserläufen vom 15. August 1855 unter dem Namen „Genossenschaft für Verichtigung der Parthe in Leipzig“ zusammengesetzten Genossenschaft besteht in der Verichtigung der Parthe in und bei Leipzig von der Bitterfelder Verbindungsbahn bis zur Einmündung der Parthe in die Pleiße bei der Pfaffendorfer Brücke, sowie in Aufrechterhaltung des durch Ausföhrung des Planes in den Wasserhältnissen herbeizuführenden Zustandes. Die bezeichnete Verichtigung bildet einen Theil der in Vorbereitung begriffenen und auf einer Strecke bereits ausgeführten Verichtigung der Wasserläufe in der Leipziger Niederung überhaupt.

* Leipzig, 10. März. Ueber die Vorgänge in Hohenstein erhalten wir noch folgende weitere Mittheilungen. Die Chemnitzer Cassalleaner (Haysfeldt'scher Linie) fuhren 60—70 Mann stark per Bahn nach Hohenstein; Hainichener Deputirte, die mitten unter ihnen unbemerkt saßen, hörten, wie der ganze Feldzugsplan verabredet wurde. Ein gewisser Rebel, bekannter Agitator der Haysfeldter, leitete die ganze Verhandlung und gab im Eisenbahnwagen das Zeichen aus, nach welchem der Angriff erfolgen sollte. Weiter wurden gedruckte Mandate massenweise unter die Leute vertheilt, auf Grund deren sie den Eintritt verlangen sollten. Außer den Chemnitzer Haysfeldtern waren aber bereits im Laufe